

Geologischer Melde- und Beobachtungsdienst.

Ein Jahr freiwilliger geologischer Melde- und Beobachtungsdienst.

Von Margarete Girardi.

Als im Feber 1943 anlässlich der Hauptversammlung des Alpenländischen Geologischen Vereines der damals neu gewählte Vorsitzende Bergrat Dr. Heinrich Beck sein Arbeitsprogramm vorlegte und die aus den Bedürfnissen der geologischen Landesaufnahme hervorgegangene, seit langem vorhandene Idee eines freiwilligen geologischen Melde- und Beobachtungsdienstes entwickelte, fand dieser Gedankengang durch freudigen einstimmigen Versammlungsbeschluß endlich seine theoretische Verwirklichung. (Siehe auch die Berichte auf Seite 377—394 dieses Bandes). Der Einbau dieser Idee in die reale Wirklichkeit und in die erfolbringende Praxis stand allerdings auf einer anderen und — wie sich in der Entwicklung ergab — sehr eng beschriebenen Seite seines Arbeitsprogrammes.

Der erste Weg führte nach Rücksprache mit unserem Mitglied Gaumuseumsrat Dr. M. Müller zum Reichsstatthalter von Niederdonau und seinem Kulturreferenten Oberregierungsrat Dr. L. Pindur, bei welchen der Gedanke des freiwilligen geologischen Melde- und Beobachtungsdienstes nicht nur eine sehr entgegenkommende, sondern — was sicher höher zu werten ist — auch eine tiefes Sachverständnis verratende Bereitwilligkeit fand, den Dienst als solchen in die Betreuung der Reichsstatthalterei des Gaus Niederdonau zu übernehmen, ihm den behördlichen Rückhalt zu verleihen und für die finanzielle Sicherstellung in der Form zu bürgen, daß die damit verbundenen Auslagen in den Etat der Reichsstatthalterei eingebaut wurden.

Die Reichsstatthalterei Steiermark und Kärnten sind diesem muster-gültigen Beispiel bereits gefolgt, für den Gau Oberdonau besteht die Möglichkeit, die Spesen des geologischen Melde- und Beobachtungsdienstes in den Etat des der Reichsstatthalterei Oberdonau unterstehenden Gaumuseums Linz einzubauen, für Salzburg, das bis jetzt von Linz aus mitbetreut wurde, sind die Verhandlungen mit dem Gauamt für Technik, das an dem Dienst sehr interessiert ist, im Gange. Daß diese

formalen Verhandlungen weniger auf Schwierigkeiten stoßen, als daß sie nur in einem äußerst schleppenden Maße vorwärts kommen, ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß alle verfügbaren Kräfte in Wehrmachtsdiensten stehen und die wenigen maßgebenden Funktionäre derart mit Arbeit überlastet sind, daß sie jeder ihrer Agenden nur Bruchteile der eigentlich dazu notwendigen Zeit widmen können.

Nach den Verhandlungen mit der Reichsstatthalterei Niederdonau, der naturgemäß als Behörde der Vorrang gebührte, galt es, die Beziehungen zu den anderen maßgebenden Anstalten, Behörden, Hochschulinstituten, Museen und Einzelpersonen in Wien aufzunehmen, mit denen infolge langjähriger wissenschaftlicher oder sonstiger persönlicher Beziehungen der Kontakt sehr bald hergestellt war. Wir konnten in diesen Belangen eine so gut wie 100%ige Bereitwilligkeit zur Unterstützung und Mitarbeit für die Gesellschaft buchen.

Diese Vorbereitungen getroffen, wurde die Meldung an den Dachverband des Alpenländischen Geologischen Vereins, die Deutsche Geologische Gesellschaft im Reich, erstattet und der Vorsitzende derselben, Präsident Prof. Dr. Beurlen, begrüßte die Idee des freiwilligen geologischen Melde- und Beobachtungsdienstes nicht nur auf das wärmste, sondern erteilte der Wiener Geologischen Gesellschaft geradezu den Auftrag, für eine mustergültige Einrichtung und Bewährung dieses Dienstes in den Ostmarkgauen Sorge zu tragen, damit nach dem ostmärkischen Muster der gleiche Dienst im ganzen Reich eingerichtet werden könne.

Wir geben uns gerne der Hoffnung hin, daß der vorliegende Bericht den ersten Impuls zu der Einrichtung des gleichen Dienstes in allen übrigen Gauen des Reiches bilden möge.

Nummehr war eine — wenn auch vorläufig noch bescheidene — Basis geschaffen, auf der wir weiterbauen konnten. Acht Wochen nach der eingangs erwähnten Hauptversammlung langte bereits die erste Meldung ein und die Kette ist seither nicht mehr abgerissen. Aus der Statistik am Ende dieses Berichtes sind die Beweise für das Gesagte zu entnehmen.

Am 16. April 1942 wurde der Gedanke des freiwilligen Geologischen Melde- und Beobachtungsdienstes in einem von der Wiener Geologischen Gesellschaft und dem Verein für Landeskunde gemeinsam veranstalteten Vortragsabend in die Öffentlichkeit getragen, nachdem Bergrat Beck bereits am 10. März 1942 die Mitglieder der von ihm geleiteten Gruppe für Erdgeschichte des Zweiges Austria des Deutschen Alpenvereins zur aktiven Mitarbeit gewonnen hatte. Ebenso

hatte sich eine am paläontologischen Institut der Universität Wien bestehende private Sammlervereinigung vollzählig zur Verfügung gestellt.

Durch die Tagespresse und auch durch die Gaupresse der NSDAP. hatte der Gedanke des freiwilligen geologischen Melde- und Beobachtungsdienstes Eingang in die weitesten Kreise nicht nur des Gaues Niederdonau, sondern der ganzen Ostmark gefunden. Allenthalben langten Anfragen und Berichte ein, so daß an die Drucklegung von Richtlinien geschritten werden mußte, die nicht nur allen Fragestellern, sondern auch mit einem entsprechenden Begleitschreiben allen Mitgliedern der Geologischen Gesellschaft zugegangen sind.

Da in der Zwischenzeit von der Reichsstatthalterei Niederdonau Kanzleiräume, Schreibmaschine, Fernsprecher, Bureaueinrichtung usw. zur Verfügung gestellt worden waren, konnte nunmehr an eine sachgemäße systematische Propaganda geschritten werden.

Der freiwillige geologische Melde- und Beobachtungsdienst braucht eine viel weitergehende Gliederung, wenn er seinen Aufgaben genügen soll, als es die Aufteilung auf die einzelnen Gaue ist. Dazu mußten und müssen nach Möglichkeit alle Kräfte mobilisiert werden, welche als geologisch geschulte Fachleute, als Lehrer mit entsprechend naturgeschichtlicher Vorbildung, als einschlägige Gewerbetreibende und Industrielle, als Landwirte usw. mit dem Untergrund des Bodens oder überhaupt mit geologischen Dingen zu tun haben.

Da die Gaue selbst als Einheiten noch zu groß sind, um von den wenigen Fachgeologen richtig betraut werden zu können, mußten Nebenzentralen geschaffen werden, die Arbeitszellen. Wie die einzelnen Gauzentralen immer an die Gaumuseen angeschlossen wurden, so wurden als Arbeitszellen in erster Linie die verschiedenen Heimatmuseen der Kreis- und Landstädte ausersehen, zumindest als Abgabe- und Sammelstelle für die einlaufenden Meldungen. Dort sollen sie von entsprechend geschulten und beauftragten Beobachtern eine erste Auslesebehandlung erfahren. Gleichzeitig soll aber auch alles, was sich auf den entsprechenden Ort und seine Umgebung bezieht, dort gesammelt werden, so daß im Laufe der Zeit die Heimatkunde des entsprechenden Kreises in Dokumenten und Sammlungen vollständig und anschaulich erscheint.

Neben den verschiedenen Kreis- und Heimatmuseen haben wir aber auch an vielen anderen in Betracht kommenden Orten weitere Arbeitszellen eingerichtet, an solchen mit entsprechenden höheren und mittleren Schulen, mit Unternehmungen einschlägiger Art (Bergbau, Brunnenmacher- und Baufirmen, Bohrunternehmungen usw.) am Wohnsitz ein-

zelter Persönlichkeiten, welche der Geologie nahestehen und sich unserem Dienste widmen (Privatgelehrte, Naturforscher, Sammler, Heimatforscher, Ingenieure, Baumeister, Bergleute u. a. m.). Da schließlich jeder einzelne Bewohner des Landes in Betracht kommt, der gewillt ist, irgendwelche beobachtete Veränderungen am Boden zu melden, ist auch ein weites Feld für den Lehrer im heimatkundlichen wie im naturgeschichtlichen Unterricht gegeben, das auch im weltanschaulichen Sinne seine Früchte tragen kann und wird, wenn unser ideales Endziel erreicht ist, die Meldung mit dem Bewußtsein ihrer volkswirtschaftlichen Wichtigkeit zu erstatten.

Es sei mir bei dieser Gelegenheit erlaubt darauf hinzuweisen, daß besonders zwei unserer Mitglieder und Melder, Studienrat Dr. Karl Jüttner in Nikolsburg und Studienrat Ing. Walter Sandmann in Laa a. d. Thaya den geologischen Meldedienst in den heimatkundlichen Geographieunterricht eingebaut haben, und daß besonders Studienrat Sandmann, der die Beobachtungen von seinen Schülern gleich in selbstgezeichneten Lageplänen nach der Natur festhalten läßt, erstere zu richtigem, genauen und zielbewußten Schauen bestens geschult hat.

Im Sinne des Gesagten haben wir nun ein entsprechendes Rundschreiben mit der Aufforderung um Mitarbeit unter Beischluß der Richtlinien zur Versendung gebracht, und zwar an

44 Heimatmuseen	7 Wasserwirtschaftsämlter
28 Mittelschulen	in Niederdonau,
4 Lehrerbildungsanstalten	die Reichspostdirektion
18 Wirtschaftsschulen	den Reichsarbeitsdienst
4 technische Lehranstalten	die Oberste Bauleitung der
3 landwirtschaftliche	Reichsautobahn
Forschungsanstalten	die Reichsbahnbauabteilung
28 Landräte	und Abteilung für besondere
26 Kreisleitungen	Planungen
26 Kreisbauernschaften	die Reichswasserstraßendirektion und
11 Reichsbauämter	das Oberbergamt in Wien und
10 Straßenbauämter	die 7 Revierbergämter in den Gauen
90 Reichs- und Landstraßenaufsichtsämter	

Da unser Dienst behördlich finanziert und gestützt wird, sind wir selbstverständlich dieser Behörde gegenüber formal verantwortlich. Es wird somit jedes eingehende Schriftstück ordnungsmäßig protokolliert (der Einlauf erreichte im Jahre 1942 421 Einlaufstücke mit 1044 Expeditionen) und dann nach Erledigung nach Kreisen geordnet in eigenen Ordnern abgelegt, soweit sie Niederdonau betreffen; die anderen Gawe haben je einen Ordner für sich.

Enthält das einlangende Schriftstück eine Meldung, so wird dieselbe auf ein eigenes Formblatt übertragen, dem die wissenschaftliche Auswertung der Meldung, gegebenenfalls Lagepläne, Bohrprofile usw. angeschlossen sind. Diese Formblätter werden in eigenen, nach Spezialkartenblättern angelegten Mappen gesammelt, denen das jeweilige Spezialkartenblatt 1:75.000 beige-schlossen ist, in welches jede Meldung eingetragen wird. Dazu gehört eine Nachschlagkartei, angelegt nach Ort, Gegenstand und Melder bzw. Beobachter, so daß jede Meldung leicht gefunden werden kann. Für die Anlage der entsprechend gleichen Kartei an den verschiedenen Gaumuseen hat der mit dem geologischen Melde- und Beobachtungsdienst Beauftragte zu sorgen, indem er ein Exemplar der Meldungen nach Wien abgibt, ein Exemplar für die Gaukanzlei bei sich behält. Erfolgt die wissenschaftliche Auswertung der Meldung in Wien, so wird der Gaukartei ein Exemplar des Elaborats zur Verfügung gestellt. Von allen, auch in den Gauen einlangenden Meldungen ist ein Exemplar nach Wien für die Zentralkartei der Gesellschaft abzugeben. Die Anlage der Gaukartei für Niederdonau am Gaumuseum in Wien wird unter einem von der Geologischen Gesellschaft als bescheidene Gegenleistung für die behördliche Betreuung und Finanzierung des freiwilligen Geologischen Melde- und Beobachtungsdienstes besorgt.

Da Bergrat Dr. Beck seitens der Reichsstatthalterei Niederdonau mit der Leitung der bodenkundlichen Abteilung der Landeskundlichen Forschungsstelle für Niederdonau betraut ist und uns eine entsprechende Arbeitsgemeinschaft mit dieser Dienststelle und dem Gauatlas für Niederdonau verbindet, ist der freiwillige geologische Melde- und Beobachtungsdienst auch mit der Aufstellung einer entsprechenden Fachbibliothek und einem Autoren-, Orts- und Schlagwortkatalog für Niederdonau betraut, von denen letzterer schon beträchtlichen Umfang angenommen hat und als willkommenes Literaturnachschlagewerk dient.

Abschließend möge man mir gestatten, zu dem bisher Gesagten eine kurze ziffernmäßige Darstellung zu geben, die vielleicht überzeugender zu wirken vermag, als dies umfangreicheren Ausführungen beschieden wäre.

Der freiwillige geologische Melde- und Beobachtungsdienst besitzt im Gau Niederdonau

36 Arbeitszellen und
195 Melder und Beobachter
die auf 93 Orte verteilt sind.

Eine detaillierte Aufteilung der voranstehenden Ziffern ergibt folgendes Bild:

30 Arbeitszellen in Niederdonau	mit 96 Meldern und Beobachtern
5 Arbeitszellen in den Gauen	mit 11 Meldern und Beobachtern
1 Arbeitszelle in Brünn	mit 7 Meldern und Beobachtern
	außerdem
38 Orte in Niederdonau	mit 60 Meldern und Beobachtern
4 Orte in Kärnten	mit 4 Meldern und Beobachtern
1 Ort in Salzburg	mit 1 Melder
2 Orte in Steiermark	mit 2 Meldern
3 Orte in Oberdonau	mit 3 Meldern
1 Ort in Vorarlberg	mit 1 Melder
8 Orte in Mähren	mit 10 Meldern und Beobachtern
<hr/> 93 Orte	<hr/> 195 Melder und Beobachter

Es sei hiebei betont, daß die Ziffern der zweiten Gruppe nicht bereits in der Aufzählung der Arbeitszellen mit ihren Meldern mitgezählt erscheinen.

Meldungen sind im Laufe des Berichtsjahres 1942 118 eingelangt, die in der nachfolgenden Statistik eingehend dargelegt sind.

7 von diesen Meldungen, und zwar 2 des Herrn Georg Mark aus Staatz, 1 des Bürgermeisteramtes Paasdorf, 1 des Studienrates Plöckinger in Krems und 1 des Herrn Kosina in Niederschleinz betreffen der Kriegswirtschaft unterliegende Erdölangelegenheiten und die Melder wurden an die Erdölabteilung des Reichsamtes für Bodenforschung verwiesen bzw. die Meldungen dorthin weitergeleitet.

Von diesen 118 Meldungen entsprechen also

- 6% Erdölangelegenheiten,
- 43% wurden einer wissenschaftlichen Auswertung zugeführt,
- 25% konnten einer Bearbeitung entbehren, weil sie entweder aus Literatur- oder Zeitungsmitteilungen bestanden,
- 26% konnten aus Personal- und Zeitmangel nicht weiter wissenschaftlich ausgewertet werden und sind vorläufig nur in Evidenz genommen worden.

Es ist zu erwarten, daß der Prozentsatz der nicht ausgewerteten Meldungen im nächsten Jahre noch größer sein wird, da erstens ein Ansteigen der Meldungen zu gewärtigen ist und andererseits von den wenigen zur Verfügung stehenden Geologen immer wieder welche für den Wehrdienst abgezogen werden. Zur Ergänzung des oben Gesagten möge noch festgehalten werden, daß 33% der Meldungen mit Gutachten, 23% mit Bohrprofilen und Lageplänen belegt sind.

Zur Finanzgebarung des freiwilligen geologischen Melde- und Beobachtungsdienstes mögen nachstehende Ausgabenziffern Auskunft geben:

Kanzleibehelfe usw.	RM	135.36
Portoauslagen	„	152.67
Kartenankäufe	„	510.84
Lichtbildauslagen	„	99.22
Reisespesen	„	621.75
Spesenersatz für die Kanzleiführung	„	715.—
Druckkosten	„	55.—
Buchkauf	„	60.—
	RM	2349.84
Davon wurden für Lichtbilder	„	3.50
für Buchkäufe	„	57.50
refundiert, so daß	RM	2288.84

als Gesamtauslagen für den freiwilligen geologischen Melde- und Beobachtungsdienst für das Jahr 1942 zu buchen sind, die zur Gänze von der Reichsstatthalterei Niederdonau getragen wurden, wofür ihr der verbindlichste Dank der Geologischen Gesellschaft auch an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht sei.

Daß die Organisierung des freiwilligen geologischen Melde- und Beobachtungsdienstes in den einzelnen Gauen — so wie es bereits in Niederdonau geschehen ist — von der Wiener Zentrale aus wird besorgt werden müssen, ist uns bei dem in den Gauen herrschenden Personalmangel klar. Ob dies im Laufe des nächsten oder erst der nächsten Vereinsjahre möglich sein wird, hängt nur von den Funktioniären ab, die mit der Einrichtung dieses Dienstes seitens ihrer Reichsstatthaltereien betraut sind; an gutem Willen und an der Arbeitsfreudigkeit der Wiener Zentrale wird es bestimmt nicht fehlen.

Was die Einrichtung des Dienstes in den deutschen Anteilen von Mähren betrifft, so hat sich Herr Prof. Dr. Hans Mohr bereit erklärt, sich der Durchführung dieses Dienstes im Anschluß an das Brüner Museum anzunehmen. Doch müssen dazu Vereinbarungen mit der Protektoratsregierung in Prag noch getroffen werden, die einem späteren Zeitpunkt überlassen bleiben müssen.

Im Anschluß folgt nunmehr eine kurze Uebersicht der im Berichtsjahre 1942 eingelangten Meldungen, nach Kartenblättern alphabetisch geordnet, so wie sie in der Zentralmeldungskartei in Wien abgelegt sind.

Die im Jahre 1942 eingelaufenen Meldungen bzw. Sachberichte verteilen sich auf die einzelnen Blätter der österreichischen Spezialkarte 1:75.000 folgendermaßen:

Auf Blatt Auspitz—Nikolsburg (4457):

Meldungen von Ing. J. Simon in Brünn (Rutschungen bei Unter-Wisternitz), von Studienrat Josef Freising, Brünn (Bergrutsch an der Bezirksstraße Untertannowitz nach Guldenfurth) — in beiden Fällen Sachbearbeiter Studienrat K. Jüttner, Nikolsburg —; Reichswasserwirtschaftsamt in Znain (Tiefbohrung zur Wasserversorgung von Dornfeld).

Auf Blatt Baden—Neulengbach (4756):

Meldungen und Bericht von Dr. H. Beck über Hangrutschungen in der Kordonsiedlung bei Hütteldorf, über die Wasserhöflichkeit von Grundstücken bei Hadersdorf und Hochrotterd, Meldung von Prof. K. Ehrenberg (Wiedereröffnung eines Steinbruchs im Leithakalk in Baden, Anregung zur Weiterverfolgung der hierbei geschaffenen Aufschlüsse), Bericht der Firma Latzel und Kutschka, Wien, über Profile einer Wasserbohrung in Hochrotterd, Zeitungsbericht von F. S. Gschmeidler in Mödling über das Mödlinger Heimatmuseum.

Auf Blatt Bruck an der Mur (5054):

Bericht über Bohrungen auf Wasser auf einem Grundstück in Bruck a. d. M. von Dr. H. Beck und über Beobachtungen bei den Fundamentgrabungen für die Starkstromleitung Kraubath—St. Michael—Linz von Prof. W. Petrascheck, Leoben.

Auf Blatt Enns—Steyr (4753):

Meldung Dr. Müller, Wien, über Felsblöcke in der Enns bei St. Valentin.

Auf Blatt Gänserndorf (4657):

Bericht über ein Ziegelwerk in der Gemeinde Hautzendorf und die Anlage einer Schottergrube durch das Bürgermeisteramt Schleimbach.

Auf Blatt Gaming—Mariazell (4854):

Zeitungsbericht über die Entdeckung der Erlaufquellen und Höhlenfunde in der Galmeilucken am Brunstein.

Auf Blatt Gmünd—Litschau (4454):

Bericht über Aufschlüsse bei der Bahnhoferverweiterung in Gmünd durch den Leiter unserer dortigen Arbeitszelle Rudolf Ostada.

Auf Blatt Gmunden—Schafberg (4851):

Bericht über den Bergsturz am Ostufer des Traunsees zwischen Lainau und Eisenautal sowie über Rutschungen im Gschlifgraben bei Gmunden durch Dr. J. Schädler.

Auf Blatt Hallein—Berchtesgaden (4950):

Bohrprofil und Lageplan eines Brunnens auf dem Gelände der Portlandzementwerke Gebrüder Leube in Gartenau durch diese.

Auf Blatt Hollabrunn (4556):

Bericht über Geländerutschungen bei Haugsdorf, Sitzendorf und am Galgenberg bei Oberstinkenbrunn von Dr. G. Reidl, über die letzteren desgleichen Bericht von Lotte Adametz; Zeitungsbericht über die Pulkauflußregulierung; Meldung über neue Aufschlüsse an der Bahn zwischen Hollabrunn und Breitenweida durch Dr. M. Müller; über Geländerutschungen und HäuserEinstürze in Haugsdorf und Auggental durch Oberlehrer F. Liedermann in Haugsdorf; über Rutschungen am Schloßberg von Peigarten Dr. A. Brunner, Wien (Sachbearbeitung dieser Meldungen durch Dr. Beck). Meldung über eine Bohrung auf 45 m Tiefe in der Zuckerfabrik Hollabrunn durch Dr. J. Nowotny, Hollabrunn. Bericht

hieszu von Firma Latzel und Kutscha. Bericht über Quecksilbervorkommen in Karlsdorf von Lotte Adametz und Prof. J. v. Pia, weitere Bearbeitung durch Dr. Beck.

Auf Blatt Horn (4555):

Zeitungsnotiz über Steinmetzgewerbe in Eggenburg und Bericht über die Gründung des Krahuletz-Museums.

Auf Blatt Ischl—Hallstatt (4951):

Zeitungsnotiz über Knochenfunde in der neuentdeckten Höhle am Hohen Salzofen; Meldung über alten Bergbau auf der Ringpfalzalm am Ischler Salzberg durch Sepp Hütter, Perneck.

Auf Blatt Kirchdorf (4852):

Bericht über Aufschlüsse im Wettersteinkalk durch Güterwegbau und über Bleivererzung darin nach WO-Klüften von Dr. J. Schädler.

Auf Blatt Krems (4655):

Bericht über Erdbeben am Hengstberg in der Gemeinde Engabrunn von Dr. G. Reidl. Meldung über Grundwasserschäden mit Häusereinsturz und Flurschäden in Engabrunn durch Franz Mum in Engabrunn. Sachbearbeiter Dr. Beck. Zeitungsnotiz über Häusereinsturz durch Bergbruch in Baumgarten bei Mautern. Meldung über Serpentinaufschluß mit Asbest im Ried Point, Gemeinde Rehberg, über Brunnengrabung daselbst durch Studienrat Plöckinger. Sachbearbeitung durch Emil Weinfurter, derzeit Krems. Meldungen über Marmorvorkommen im Fundament der Kremser Eisenbahnbrücke, über Aufschlüsse bei Grundahebungen für die Kaserne in Mautern, über Bohrungen im Brauhaus und im Wetterhäuselpark in Krems mit Profilen, sowie über 10 m tiefe Grundahebungen beim Bau einer Kesselanlage in Krems durch Studienrat Plöckinger. Meldungen über Wassereintritte in den Häusern am Kirchplatz in Spitz durch das Reichswasserwirtschaftsamt Krems. Sachbearbeiter Dr. Beck.

Auf Blatt Matriei (5147):

Meldung über Anlage einer Schottergrube im Glazialdiluvium bei Navis durch das Reichsbahnneubauamt Innsbruck.

Auf Blatt Neunkirchen—Aspang (4956):

Zeitungsnotiz über Beobachtungen an der Altaquelle in Brunn-Pitten.

Auf Blatt St. Pölten (4755):

Meldung von Frostschäden an der Reichsstraße 8 durch das Reichsstraßenaufsichtsamt St. Pölten; über Talsenkung im sog. Steingraben bei Totzenbach durch Oberlehrer Ferdinand Kortan in Totzenbach; über Wasserbohrungen in Traismauer mit Vorlage der Bohrproben durch Kustos Oberlehrer Friedr. Schömig, Traismauer. Sachbearbeiter Dr. H. Beck; Meldungen über Uferabbrüche in Schwarzenbach durch Franz Winzig in Hainfeld.

Auf Blatt Schneeberg—St. Aegy (4855):

Zeitungsnotizen über Höhlenforschungen am Wendelguf im Reisalpengebiet und auf der Brunnalpe (Stadelwand); Meldung über Verbauung des Zellbaches durch das Bürgermeisteramt Rohr i. G.

Auf Blatt Tulln (4656):

Bericht über Erdbeben am Aichberg bei Dittersdorf von Dr. G. Reidl. Ueber neue geologische Beobachtungen im Wienerwald (Domgraben) von Dr. H. Beck, über neue Aufschlüsse an der Bahn zwischen Göllersdorf und Mallebarn und zwischen Sirndorf und Korneuburg durch Dr. M. Müller, Wien; Sachbearbeiter Dr. H. Beck und H. Hattey. Bericht über die Herkunft der Bausteine der Mauer oberhalb des Schwabründels in Kirch-

berg a. Wagram, über Schotter und Sand aus dem Rustengraben bei Unterstockstall, über neue Aufschlüsse bei der Haltestelle Glaubendorf-Wetzdorf und Wasserstandsmessungen in den Dorfbrunnen von Kirchberg a. Wagram durch Oberlehrer Anton Raßmann in Königsbrunn. Meldung über Einsturz von 26 Häusern in Rupperstal durch Grundwasseranstieg und Erdbeben durch Oberlehrer Ferdinand Kropp in Groß-Weikersdorf, Sachbearbeiter A. Raßmann; Meldungen über Sondierungsbohrungen im Zuge der Kaimauer in Pischelsdorf durch den Landrat von Tulln, Sachbearbeiter Oberlehrer Ludwig Piffel, Tulln; Meldung über Grundaushhebung für Siedlungsbauten in der Gemeinde Neusiedl, Sachbearbeiter Oberlehrer Ludwig Piffel. Weiter Sachberichte von Oberlehrer Piffel über Aufschlüsse an der Feldbahnanlage Moosbierbaum-Heiligenaich, bei der Haltestelle Atzenbruck, bei Abgrabung der Hochterrassen bei der Station Michelhausen, in Baugruben nächst der Schule von Heiligenaich und an der Straße Heiligenaich-Aumühle. Ferner Bericht von Oberlehrer Ferdinand Kropp in Groß-Wolkersdorf über die dortige Ziegelei.

Auf Blatt Wien (4757):

Gutachten Dr. Vettters' über Probepbohrungen in Wien X. Ecke Raxstraße-Brunnenweg, Bericht von H. Hattey, Wien, über Grundaushhebungen beim Neubau in der Hainburgerstraße, Ecke Apostelgasse, von Generalmajor R. Steffek, Wien; über neue Aufschlüsse des Lias in der Angermeiergasse in St. Veit; über eine Brunnenbohrung am Fleischmarkt Nr. 5 durch Dr. J. Kresse sowie über Sondierungsbohrungen in Mannswörth. Meldung einer Versuchsbohrung in der Schloßhofstraße durch Hans Freising, Wien; über die Aufschlüsse im Arenbergpark durch Ing. Wolfram Ernst; über Terrainanschnitte an der Stadtbahnstrecke Wien-Hetzendorf und Hernals durch Prof. Hassinger. Meldung über Aufgrabungen in der Mariahilferstraße mit Scherben- und Knochenfunden durch Frau Gerda Hoffmann, Wien; über Quellaustritt bei einem Hausneubau in Purkersdorf durch Hofrat L. Waggen, über Sandaufschlüsse und Fossilfunde an der Mündung der Neusiedlerstraße in die Reichsstraße in Mödling durch Prof. A. Himmelbauer.

Auf Blatt Wr.-Neustadt (4856):

Bericht über neue Aufschlüsse im Jungtertiär bei Enzesfeld und Neufestsetzung der Sarmatgrenze durch Insp. Hans Chlupac; Bericht von Latzel und Kutschka über Bohrprofile von Hölles und Hernstein; Bericht über die Wasserhöflichkeit eines Grundstückes in Hernstein von Dr. Beck, Meldung über neue Aufschlüsse beim Straßenbau auf dem Mariahilferberg und im Arzthal bei Gutenstein, Sachbearbeiter Anton Raßmann. Bericht über neue Aufschlüsse beim Bau einer neuen Wasserleitung in Enzesfeld-Lindabrunn von H. Chlupac.

Auf Blatt Ybbs (4754):

Meldung über Bohrungen und Bodenaufschlüsse beim Bau des Donaukraftwerkes in Persenbeug durch Bürgermeisteramt Ybbs, Zeitungsnotiz über die Eisenindustrie in der Eisenwurz bei Scheibbs.

Auf Blatt Znaim (4456):

Meldung des Wasserwirtschaftsamtes in Znaim über eine Tiefbohrung bei Laa a. d. Th., über Schacht- und Stollenbauten beim Dammrutsch in Mühlfraun, über eine Tiefbohrung der Molkereigenossenschaft Hosteritz bei Mislitz und über 20 Bohrungen bei Kirchfeld zur Wasserversorgung von Znaim. Bericht von Dir. O. Tomaschek, Znaim, über die Tiefenwässer in der Umgebung von Hödnitz; Meldungen der Oberschüler H. Jirkowski und S. Hofer über angebliche Funde von Oelhäutchen bei Höllein und am Teich von Groß-Tajax an Studienrat Dr. Sandmann (Arbeitszelle Laa a. d. Thaya). Bericht über die Arbeiten zur Stilllegung der Rutschungen am Bahndamm von Mühlfraun durch Dr. Beck und Bericht über die Brunnengrabungen und die Grundwasserhältnisse im Gerichtsbezirk Joslowitz durch Dir. O. Tomaschek, Znaim.

Auf Blatt Zwettl (4554):

Meldung des Bürgermeisteramtes von Alt-Weitra über eine Ziegelei sowie Lehm- und Schottervorkommen; Meldung des Landstraßenaufsichtsamtes in Waidhofen a. d. Th. über Eröffnung von Schotterbrüchen bei Zemendorf und Speisendorf, sowie eines Steinbruches bei Mostbach.
